

Gewässerpflegekonzepte

was bringen sie für unsere Fließgewässer?

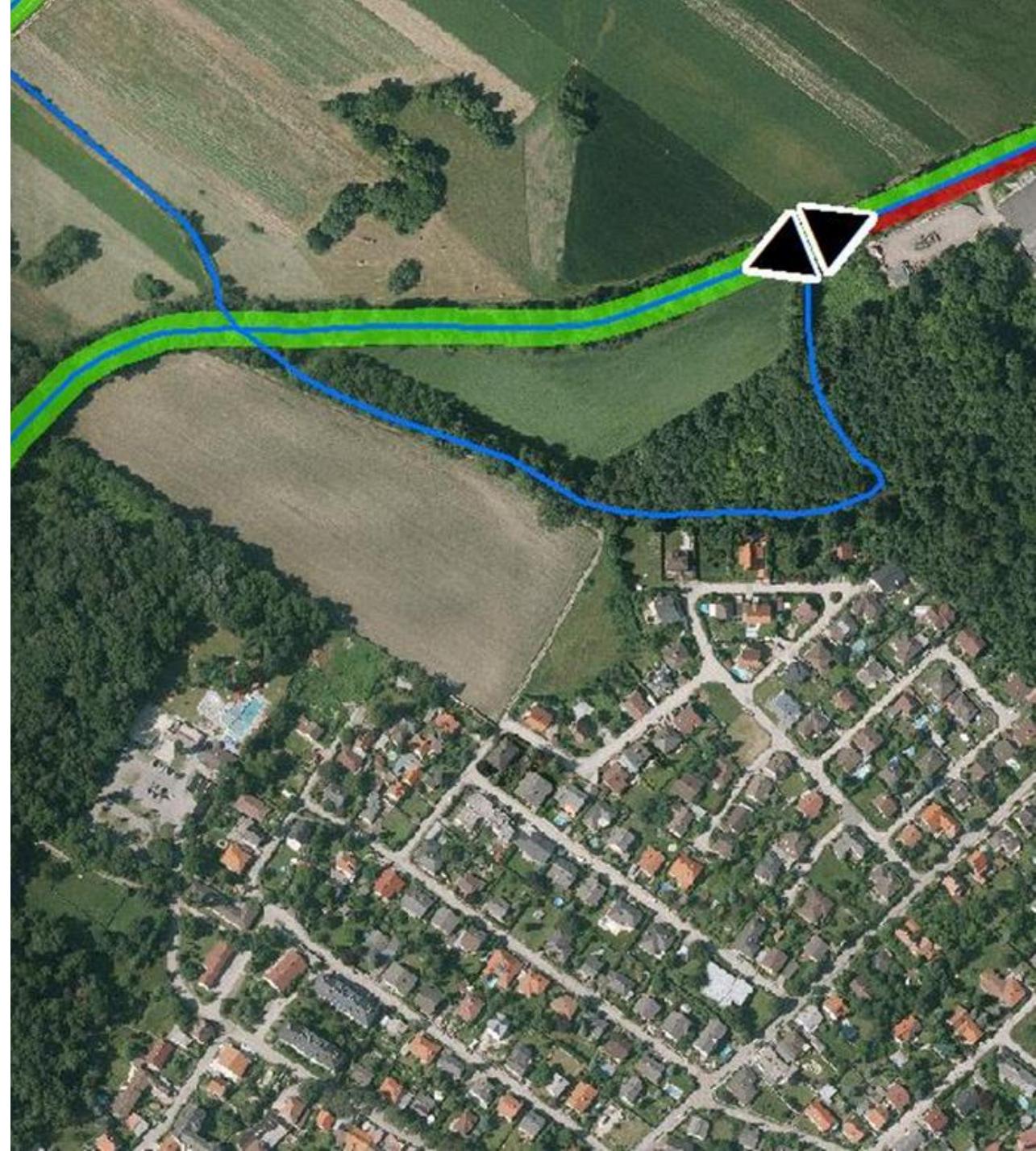


Lt. RIWA-T (Technische Richtlinien für die Bundeswasserbauverwaltung) ist im Rahmen von Generellen Projekten bzw. für alle neu zu errichtenden Schutz- und Regulierungsmaßnahmen ein **Gewässerpflegekonzept** als Planungsinstrument zu erstellen

Zweck: Festlegung der Instandhaltungs – Pflege und von Betriebsmaßnahmen an Gewässern

Ziel: Wirksamkeit von Hochwasserschutzanlagen und Sicherstellung des bestehenden Hochwasserschutzes bei gleichzeitiger Erhaltung bzw. Verbesserung der ökologischen Funktionsfähigkeit der Gewässer

Grundsatz: Instandhaltungsmaßnahmen sind auf Basis einer im Bescheid/ Projekt vorgegebenen Profilausformung bzw. - falls vorhanden – eines definierten Abflusswertes - vorzunehmen



Instandhaltung

orientiert sich grundsätzlich – falls
vorhanden – an einem Konsens
d.h. zur Gewährleistung der im Konsens
enthaltenen Hochwassersicherherheit
können auch ökologisch
ungünstige Maßnahmen umgesetzt werden



Handlungsoptionen:

- Strukturierungsmaßnahmen können bewilligungsfrei erfolgen, wenn sie den Hochwasserabfluss nicht verändern und das Wesen der ursprünglich bewilligten Anlage nicht verändert wird (Nachweis!)
- lokales Belassen von Anlandungen/ aufgekommener Pflanzen ist möglich, wenn dies zu keiner Verletzung fremder Rechte führt (Unterschied Orts- oder Freilandstrecken)
- Beschattung regulierter Strecken oder Ausgestaltung mit lokaler Pflanzung von Gehölzen sofern im Bescheid nicht das Entfernen von abflussmindernder Vegetation gefordert ist



Ufervegetation beeinflusst am Fließgewässer

- Situation Belichtung/ Beschattung
- Temperatur
- pH-Wert im Gewässer
- Strömungsgeschwindigkeit
- Ufer- und Bettstruktur
- Nahrungseintrag
- Vielfalt von Fauna und Flora
- Vernetzung mit dem Umland



Beschattung:

Bei Gewässern bis zu einer Breite von ca. 10m (Epi- und Metarhital, Hyporhital klein, Epipotamal klein) ist Kronenschluss der Ufergehölze und damit starke Abschattung der Normalfall.

Quelle: A. Jagsch Ufervegetation und deren Funktion/ 2007, Scharfling



Foto: Pesenbach/ A. Jagsch

Wassertemperatur: beeinflusst alle chemischen und biochemischen Vorgänge:

- Löslichkeit der Gase verringert sich mit steigender Temperatur
- Löslichkeit fester Stoffe steigt mit steigender Temperatur
- Fische und alle Wasserorganismen sind wechselwarm
- Stoffwechselprozesse, wie Atmung, Verdauung, Wachstum, Aktivität,
- Reproduktion (hormonelle Steuerung)
- Entwicklungsdauer der Eier

Diese Vorgänge sind eng mit dem Temperaturregime verknüpft



Die Entwicklung und Erhaltung eines guten Uferbewuchses ist daher eine wesentliche Grundlage für die Erreichung/ Beibehaltung des *Guten Ökologischen Zustands* unserer Fließgewässer



Die Temperatur unserer Fließgewässer steigt speziell in nicht oder schlecht beschatteten Gewässern im Zuge der Klimaveränderung an.

Ein guter Bewuchs wirkt sich vor allem in den Mittelläufen unserer Gewässer positiv auf die Lebewelt aus.



Es müssen nicht immer Gehölze sein –
auch Röhrichtbewuchs beschattet
kleinere Gewässer und bildet ökologisch
wertvolle Strukturen



to-do-liste

möglichst viele Gewässerstrecken bepflanzen
Gehölzgürtel beschatten den Abflussbereich und
schützen ihn vor Eintrag aus den Vorländern



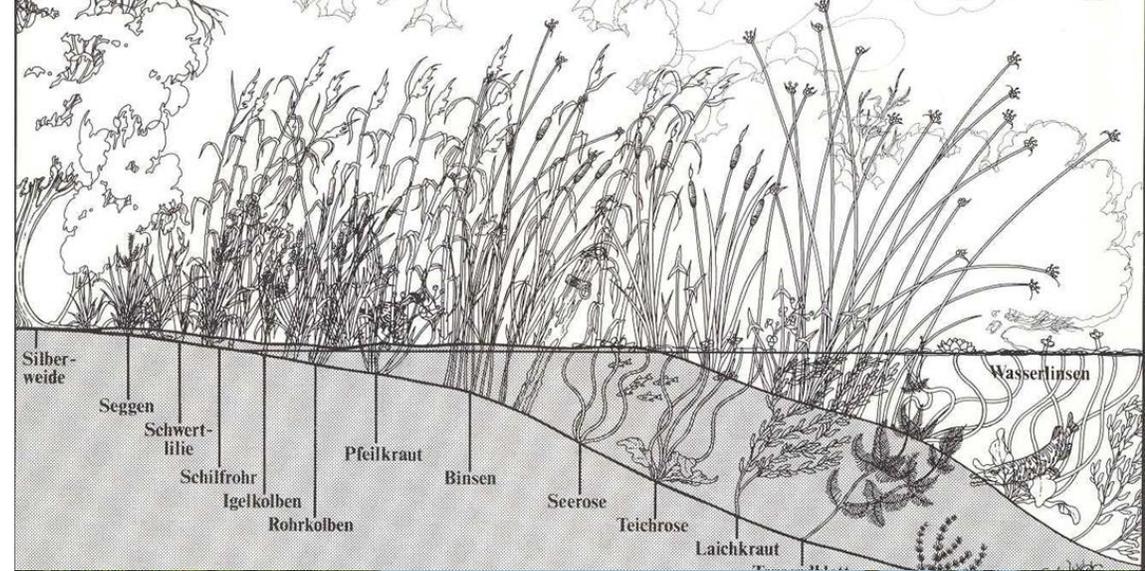
to-do-liste

Wo eine Bepflanzung nicht möglich ist,
Strukturen einbringen und Schattengehölze
außerhalb des Abflussprofils pflanzen
auch in Ortsstrecken geht manchmal etwas



to-do-liste

Beim Mähen einen Röhrichsaum stehen lassen
zumindest kleinräumig ergibt sich ein
Beschattungseffekt und für die Biodiversität
bringt das viel.



to-do-liste



Totholz-Strukturen im Gewässer möglichst
belassen
auch wenn das vielleicht dem Ordnungssinn
widerspricht 😊



to-do-liste

Bewusstseinsbildung in einer möglichst breiten Öffentlichkeit – nur so kann es, gelingen, für unsere Fließgewässer wieder mehr Raum zu gewinnen

